

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

solche Arbeiten seien direkt überflüssig, wir Hausfrauen wüßten immer noch nicht, wo man Zeit einsparen könne, um sich mehr zu schonen, und eso. Meinen Einwand, sie hätten einmal am Radio gesagt, man bügle die Wäsche nicht bloß, damit sie schön aussehe, sondern damit die Fasern der Gewebe glattgedrückt und weniger schnell schmutzig werden, tat er mit der höhnischen Bemerkung ab: «Im Radio sagten sie auch während des Krieges, man solle das Wasser an die Sonne stellen, um Heißwasser fürs Abwaschen zu sparen!» Auch meine Vermutung, seine Mutter wäre entsetzt, wenn sie wüßte, daß er in ungebügelfen Pijamas schlafen müsse, machte keinen Eindruck und so blieb mir nichts anderes übrig, als mich modern und neuen Ideen aufgeschlossen zu zeigen und zuzustimmen, es sei eigentlich wahr, es gehe auch «unglättet». In Gedanken sah ich mich schon die vielen Tücher (Bett-, Hand-, Küchen-, Toiletentücher), die Körbe voll Kinderwäsche und weiß ich noch was, schön glatt strecken und versorgen. So würde ich einen ganzen Tag Arbeit einsparen und dafür einmal ungehemmt lesen können.

Letzten Montag hatte ich Wäsche. Am Dienstag fing die Büglerei an. Zuerst natürlich wurde alles gebügelt, was man auch nach System «Reader's» bügeln mußte. Dann war das Eisen grad noch so schön heiß, und so ein Drückli aufs Pyjama würde vielleicht einewäg nichts schaden, und als dann die Wäsche im Schrank war, lag doch wieder alles schön gebügelt an seinem Platz. Jetzt, liebes Bethli, sag selber, wer ist schuld, daß wir Schweizerfrauen so geplagte Hausfrauen sind? Oder bin ich wohl eine einzige unrühmliche Ausnahme, die den Geist der neuen Zeit einfach nicht begreift? Hätte Dein fortschrittliches Hausfrauengemüt kaltlächelnd die Beigen ungeglätteter Wäschestücke im Schrank geduldet? Bitte, sag mir, wie ich mich verhalten muß!

Deine Eugenia.

Liebe Eugenia! — ob mein fortschrittliches Gemüt — —? Ich fürchte, ja.
Herzlich, Bethli.

Eine Bettgeschichte

Mit Recht wird behauptet, daß sich die Frauen nicht für die Abstraktion, sondern nur für die Wirklichkeit interessieren. Hier aber geht es nicht um das Bett schlechthin, es geht — um Ihre Betten.

Sie lebten bis dafö in dem naiven Irrtum, das wichtige bei den Betten wäre das dazu verwendete Holz (wer kennt die Hölzer, nennt die Namen), oder ließen sich vom Fachmann weismachen, es komme nur, und nur auf die Matratze an. Vielleicht huldigen Sie der kalten hygienischen Wohnkultur, und Morpheus findet Sie in Betten aus Plexiglas, oder Sie träumen Ihre romantischen Träume in Betten à la Louis Quinze oder Chippendale. Sie verwenden die auf der «Seite der Frau» schon so oft besprochenen schwarzen Leintücher (ca, ca), ziehen Crêpe-de-Chine-Kissenbezüge über, haben Daunestepdecken mit aparten Volants und über dem Bett ein «tapis tendus rouge vin», alles mehr oder weniger erhellt durch gediegene Beleuchtungskörper (ich getraue mir schon gar nicht mehr schlicht Lampen zu sagen), und doch, und doch ...

Haben Ihre Betten nicht die richtige Breite, ist der ganze Aufwand umsonst. Und jeder Besucher, den Sie durch sämtliche Räume Ihres trauten Heims führen, muß feststellen, daß Sie zur «geistigen Unter-Unter-Klasse» gehören.

«Sag mir, worin du schläfst, und ich sag dir, wer du bist!» Denn — so lesen wir in dem amerikanischen literarischen «Harper's Magazine» — die Schlafzimmer-Direktion eines großen «Sleep-Shop» teilt die Bettwünsche ihrer Kunden in folgende Kulturgruppen ein:

1. Verheiratete der geistigen Unterklassen Intellektuellen bevorzugen das französische Standard Doppelbett.
2. Verheiratete der geistigen Mittelklassen Intellektuellen bevorzugen das normale Zwillingbett aus zwei Betten, Seite an Seite.

Die Seite

3. Verheiratete der geistigen Ober-Mittelklassen Intellektuellen bevorzugen das franz. Riesen-Doppelbett nach besonders gegebenen Maßen.
4. Verheiratete der wirklich geistigen Oberklassen Intellektuellen bevorzugen ein franzö. Riesen-Doppelbett, wie unter 3 oben, dazu aber noch die normale Zwillinganlage, wie unter 2 oben.
5. Verheiratete der wirklich geistigen Ober-Ober-Klasse, deren geistiger Horizont nicht zu übertreffen ist, bevorzugen dann aber das ganz enge franz. Doppelbett, mit der Höchsbreite von 1,22 m und benötigen weiter nichts als Supplément.»

Natürlich passen auch die alten gestickten Sprüche von der goldigen Morgenstund und dem Ruhekissen-Gewissen in keine der fünf Kulturgruppen. Neue Tafeln mit sloganartigem Text werden über die Betten gehängt. «Tröstende Nähe ohne Zwang» oder «Sind Sie schöpferisch tätig im Bett? (are you creative in bed?) sind die harmlosesten; nachher werden sie indiskret.

Dann hat die Schlafzimmer-Direktion für Sie ein Schallplatten-Album zusammengestellt, benannt «Schlafenszeit».

Sie schlüpfen also in Ihr orchideengrünes Chemise de nuit (das zu schwarzen Leintüchern unendlich verführerisch und dekorativ wirkt), legen eine «Schlafenszeitplatte» auf und steigen in den «intellektuellen» Kahn. Doch das schwarze Quartett auf der Schlafplatte, unterstützt von sämtlichen Instrumenten einer zu allem fähigen Jazzkapelle singt Ihnen so eindringlich den Rat «Open the window, Kitty!», daß Sie, auch wenn Sie Bethli heißen, in Gottsnamen nachgeben, aufstehen und das Fenster öffnen, trotzdem es herein regnet.



Eingesperert ist Ihr Körper durch unnötige Fettmassen. Wollen Sie ihn nicht befreien durch

Kissinger
Entfettungs-Tabletten



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).



„LATERNE“ ZÜRICH
Spiegelgasse 12 Inmitten der romantischen Altstadt
Nicht teuer, aber gut!
Gebrüder Hauff



Der Hund ist treu
und liebt den Herrn,
Die Dame hat Perosa gern

Perosa

Der gute Strumpf

Perosa-Strümpfe sind in Perosa-Geschäften
erhältlich

50



Eine vorzügliche Mischung aus erlesenen Rohstabaken von Nord- und Südamerika und Indonesien.



Eduard Eichenberger Söhne, Beinwil a/See

SCHWINDEL-

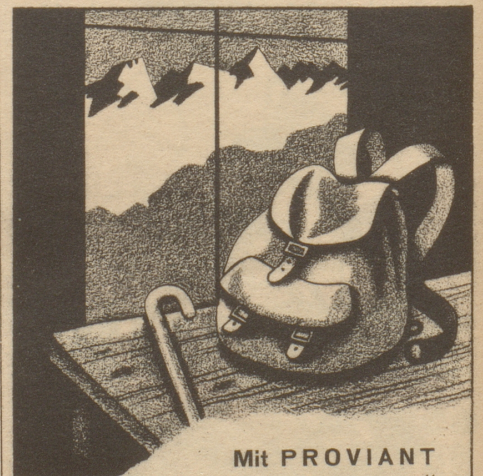
-gefühle, Kopfschmerzen,
schlechte Konzentration,
abnormaler Blutdruck
dann **CRATAVISC**
reinpflanzl. Heilmittel Fr.8.75

Erhältlich in allen Apotheken oder direkt durch
Apothek Kern, Niederurnen
Kräuter und Naturheilmittel Tel. (058) 4 15 28

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



Mit **PROVIANT**
vom „**MERKUR**“



„MERKUR“
Kaffee-Spezialgeschäft